Umfrage zu Begegnungsorten / Flüchtlingscafés u. a. in Rheinland-Pfalz

Begegnungsorte in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in RLP

Ergebnisse der Onlineumfrage unter Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in Rheinland-Pfalz
Umfragezeitraum April- September 2019

Gefördert durch:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz

Aktiv für Flüchtlinge RLP
Begleitung und Unterstützung für Ehrenamtliche
im Flüchtlingsbereich in RLP

AK Asyl – Flüchtlingsrat RLP e.V.
Leibnizstraße 47 | 55118 Mainz
Tel. 06131 4924736 | Mobil: 0176 57631953

ehrenamt@asyl-rlp.org | *www.aktiv-fuer-fluechtlinge-rlp.de*

Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz

Inhalt

Einleitung 2
Die Umfrage 3
Adressverzeichnis 4
Dank 7
Auswertung der Ergebnisse 8
1. Welches "Modell" einer Begegnungsstätte gibt es bei Ihnen? 8
2. Wie heißt das Projekt/ das Café/ der Begegnungstreff? 9
3. In welcher Stadt/in welchem Ort/ Landkreis befindet sich die Begegnungsstätte? 9
4. Wie ist die Anschrift/sind Kontaktdaten? 9
5. Gibt es eine Webseite/Facebookseite (wie ist der Link?) 9
6. Wie sind die Öffnungszeiten? 9
7. Die bisherigen Angaben würden wir gerne auf unserer Webseite veröffentlichen. Über welche Mailadresse können wir die Angaben bestätigen lassen? 9
8. Gibt es eine_n Koordinator_in? 10
9. Arbeitet der/ die Koordinator_in hauptamtlich oder ehrenamtlich? 11
10. Wer ist während der Öffnungszeiten verantwortlich und anwesend? 11
11. Wie oft ist die Begegnungsstätte regelmäßig geöffnet? 12
12. Gibt es regelmäßige Veranstaltungen? 13
13. Das Helferteam besteht regelmäßig aus ... 14
14. Gibt es Supervision/kollegiale Beratung für die Mitarbeiter_innen des Begegnungstreffs/Cafés? 15
15. Wie viele Besucher_innen (zusätzlich zu den Helfer_innen) kommen im Schnitt in die Begegnungsstätte pro Öffnungstag? 16
16. Nutzen Hauptamtliche das Café für Beratungsangebote/ Sprechzeiten? 17
17. Nutzen Ehrenamtliche das Café für Beratungsangebote/Sprechzeiten? 18
18. Gibt es Kooperationen mit anderen Initiativen, Beratungsdiensten, Sozialen Einrichtungen o.ä.? Wenn ja mit wem? 19
19. Gibt es Ein-Euro-Jobber_innen, Bundesfreiwilligendienstler_innen o.ä.? 20
20. Sind Sie oder andere Mitarbeiter_innen regelmäßig mit anderen Cafés / Begegnungsstätten vernetzt? 21
21. Von wem wird Ihr Begegnungscafé/ Treff finanziell gefördert/unterstützt? 22
22. Gelingt Ihnen, nach Ihrer persönlichen Einschätzung, die Öffnung des Treffpunktes für andere Gruppen (andere als Ehrenamtliche und Flüchtlinge)? 23
23. Möchten Sie uns noch etwas zu Ihrem Begegnungsort mitteilen? 24
Fazit 24
Antworten zu "Sonstiges" 28

Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz

Einleitung

In den Jahren 2015-2017 sind in Rheinland-Pfalz eine große Zahl von Flüchtlingscafés, Begegnungscafés und -häuser entstanden, die oft im Wesentlichen durch ehrenamtliche Arbeit organisiert und unterstützt werden. Es sind Begegnungsorte für das Zusammentreffen von Flüchtlingen und Ehrenamtlichen, sie können aber auch ein wichtiger Treffpunkt für das Stadtquartier oder das Dorf sein und ein interessantes Angebot für die Bewohner*innen der Nachbarschaft bereithalten. Gelingende Integrationsarbeit wird im Wesentlichen durch die Menschen vor Ort und das Zusammenleben im Gemeinwesen bestimmt. Dazu gehören neben der durch „Begegnung" geschaffenen Kontakte natürlich auch noch andere Bestandteile. Auch „die Versorgung mit angemessenem Wohnraum ist neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen eine Grundvoraussetzung für die Integration von Flüchtlingen"[1].

1 Integration von Flüchtlingen in ländlichen Räumen: strategische Leitlinien und Best Practices / Herausgeber: Deutscher Landkreistag, Berlin, Deutscher Landkreistag, 2016

Die ehrenamtliche Arbeit ist dabei einer der wichtigsten Bausteine, welche die kommunalen Handlungskonzepte im Integrationsbereich unterstützen.

Wir setzen uns im Projekt „Aktiv für Flüchtlinge RLP" stets für den Aufbau bzw. die Erhaltung hauptamtlicher Strukturen, z. B. durch die gezielte Verwendung der umfangreichen Gelder der Integrationspauschale, welche in den Landkreisen und Städten ankommt, ein. Da sollten auch Cafés und Begegnungsorte und die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit direkt von profitieren.

Diese Begegnungsorte, die wir in unserer Online-Umfrage befragt haben, sind ein wichtiger Teil der Willkommenskultur bei uns geworden. Als erster Anlaufpunkt haben sie einen ersten Kontakt und auch umfassenden Unterstützung für die neu angekommenen Menschen möglich gemacht. Im Jahr 2019 nun wollten wir schauen, wo es diese Treffpunkte (noch) gibt und wie die Struktur und Anbindung in der jeweiligen Kommune ist. Mit dieser Umfrage wollten wir uns einen Überblick über Standorte und Aktivitäten dieser Cafés (analog verwendet: „Begegnungsorte") verschaffen. Um Werbung und Transparenz herzustellen, möchten wir sie dann auf unserer Homepage mit aktuellen Kontaktdaten veröffentlichen. So können Interessierte, die noch keinen Zugang zu solchen Treffpunkten haben, Adressen in ihrer Nähe finden. Weiterhin wollen wir gezielt eine Vernetzung dieser Begegnungscafés unterstützen. Wir denken, dass so viel gewonnene Erfahrung und tolle Ideen multipliziert werden sollten und wir gemeinsam Ideen für die zukünftige Arbeit entwickeln können. Darum wurden die ersten Ergebnisse dieser Umfrage bei einem

Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz

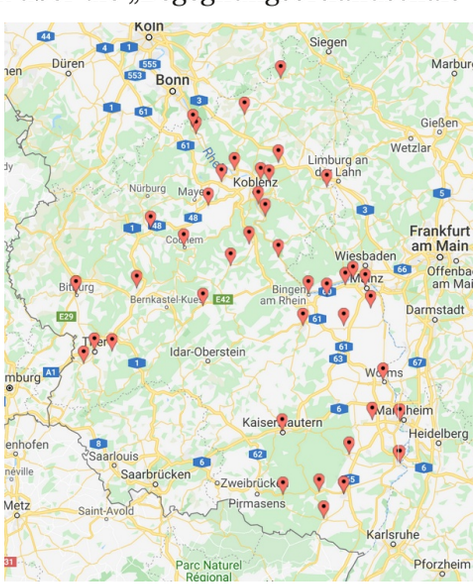
Vernetzungstreffen für Koordinator_innen und Aktive aus den Begegnungsorten in Rheinland-Pfalz am 8. Oktober 2019 vorgestellt. Jetzt dienen uns diese Umfrageergebnisse als Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit zur Unterstützung dieser Begegnungsorte und der freiwillig Aktiven.

Die Umfrage

Zu unserer Online-Umfrage wurde über unseren Infobrief, einem Artikel auf der Homepage und unsere Facebook Seite eingeladen. Insgesamt wurde die Befragung 51-mal im Zeitraum von April bis September 2019 von einzelnen Begegnungscafés aufgerufen und ausgefüllt. Nach Abzug der Doppelungen fließen 48 Beantwortungen in die Ergebnisse ein. Wir freuen uns, wenn auch zukünftig uns lokale Initiativen Informationen zu ihren Begegnungsorten schicken, die wir dann in unsere Adressliste auf der Homepage aufnehmen können. Für 2020 planen wir eine Karte auf der Homepage, auf der die wichtigsten Informationen (Fragen 2–6) sichtbar gemacht werden. Dies geschieht nur, wenn die Antworten auf diese Fragen zur Veröffentlichung freigegeben wurden.

Die Antworten, die reichlich in die Freitextfelder eingeben wurden, haben wir so modifiziert, dass keine Rückschlüsse auf die Befragten zu führen sind. Außerdem wurden die Daten vertraulich und unter Berücksichtigung der DSGVO behandelt.

Die Umfrage kann keinen wissenschaftlichen Grundsätzen standhalten, bietet aber nach unserer Einschätzung einen guten ersten Überblick über die „Begegnungsortlandschaft“ in Rheinland-Pfalz und gibt Hinweise für detailliertere Untersuchungen. Um den Lesefluss nicht zu stören und schnell einen ersten Überblick über unsere Umfrageergebnisse zu ermöglichen, haben wir bei den Fragen, bei denen es ausgeprägtere Kommmentarmöglichkeiten gab, diese in den Anhang gesetzt und zu den einzelnen Fragen verlinkt. So lassen sie sich bei Interesse öffnen oder überlesen.



An dieser Umfrage haben folgende Cafés/Begegnungsorte teilgenommen, die uns in den Fragen 1-6 folgende Informationen zur Veröffentlichung freigegeben haben:

Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz

Adressverzeichnis

Annweiler, Landkreis Südliche Weinstraße
Café International | Landauer Straße 3 | 76855 Annweiler
www.lemon-net.de
Jeden zweiten Fr im Monat 17-19 Uhr

Bad Bergzabern, Landkreis Südliche Weinstraße
Café Grenzenlos | Haus der Familie
Luitpoldstraße 22 | 76887 Bad Bergzabern
hausderfamilie-bza@gmx.de | www.familie-bza.de
www.facebook.com/hausderfamiliebza
Café Grenzenlos: jeden 2. und 4. Di im Monat 15.30-18 Uhr | Haus der Familie: täglich ab 9:30 Uhr

Bad Kreuznach
Bon-Café | Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kurhausstraße 6 | 55543 Bad Kreuznach
Aktiv für Flüchtlinge Bad Kreuznach
www.auslaenderpfarramt.de/aktiv-fuer-fluechtlinge-kh
Mi 14:30-17 Uhr

Bad Kreuznach/Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg
Zu Hause im Stadtteil | Kaffee für alle in der Begegnungsstätte Vielfalt BME
Kurhausstraße 43 | 55583 Bad Kreuznach
Tel. 06708 6693300 | kh-bme@franziskanerbrueder.org
www.zuhause-im-stadtteil.de
Mo & Fr 9-11 Uhr Deutschkurs | Di 14-15.30 Uhr Sprachtreff, 16-19 Uhr Jugendcafé | Do 14-17 Uhr Kaffee für alle | Fr 13-15 Uhr Beratung

Bad Kreuznach
DRK internationale Begegnungsstätte Café Vielfalt
DRK Kreisverband Bad Kreuznach e.V.
Rüdesheimer Straße 36 | 55545 Bad Kreuznach
Tel.: 0171/2216615
n.decker@drk-kh.de | www.drk-kreuznach.de

Bingen Stadt
Come together | Treff im Stift | Seniorenzentrum Stift St. Martin | Mainzer Straße 19-25 | 55411 Bingen
www.treff-im-stift.de
1 x monatlich Fr von 18-20 Uhr
Termine siehe Jahresprogramm der Come together

Bitburg
Cafe Miteinander
Erdorfer Straße 9 | 54634 Bitburg
Mi 13-16 Uhr

Bitburg, Eifelkreis Bitburg-Prüm
Interkultureller Mittagstisch "Von Frauen für Frauen" | Kath. Familienbildungsstätte Bitburg e. V.
Maria-Kundenreich-Straße 4 | 54634 Bitburg
www.fbs-bitburg.de
ganztägige Öffnung der allgemeinen Kurse und Angebote

Büchenbeuren, Rhein-Hunsrück-Kreis
Café Intern@tional
Hauptstraße 54 | 55491 Büchenbeuren
cafe.international.bb@gmail.com
www.cafe-international-buechenbeuren.de
Mo & , Mi 15-18 Uhr | Fr 16-19 Uhr

Budenheim, Landkreis Mainz-Bingen
AllerWeltsTreff
Binger Straße 16 | 55257 Budenheim
info@akmdk.de
www.miteinanderderkulturen.de
Mi-Fr 17-20 Uhr und nach Vereinbarung

Cochem (Mosel)
Café International Cochem
Evangelisches Gemeindehaus | 56812 Cochem
Mo 16-18 Uhr, außer in den Ferien und an Feiertagen

Diez, Verbandsgemeinde Diez
"Bei mir ..." verschiedene Länder, Orte,...
Willkommenskreis Diez
Wilhelm von Nassau Park 11 | 65582 Diez
www.willkommenskreis-diez.de
Di 14-17:30 Uhr | Sa 9-12.30 Uhr
diverse Veranstaltungen unbestimmt

Emmelshausen, Rhein-Hunsrück-Kreis
Begegnungscafé
Kirchstraße 8 | 56281 Emmelshausen
Es handelt sich um ein mobiles Kaffee, das momentan sporadisch öffnet.

Adressverzeichnis (Fortsetzung)

Eisenberg (Pfalz), Donnersbergkreis
Café international
Hauptstraße 86 | 67304 Eisenberg
2 x wöchentlich je 3 Stunden

Flammersfeld, Landkreis Altenkirchen
Eine-Welt-Café | Flüchtlingshilfe Flammersfeld e.V.
Auf der Höhe 20 | 57612 Birnbach
Di 10-11:30 Uhr

Freinsheim, Landkreis Bad Dürkheim
Frauentreff | Schülernachhilfe | Büro
Herrengasse 1a | 67251 Freinsheim
www.hilfe-freinsheim.de
Büro: Mo 16-19 Uhr

Gau-Bischofsheim, Landkreis Mainz-Bingen
Interkultureller Treff "Alter Bahnhof"
55296 Gau-Bischofsheim
krt@buerger-fuer-gau-bischofsheim.de
Mo & Mi 19-22 Uhr | Do 20-22 Uhr | ggfs. Di & Do nachmittags

Heidesheim (demnächst Stadtteil von Ingelheim)
Sprach- und Begegnungstreff der Gemeinsamen Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim
Römerstraße 10 | 55262 Heidesheim
In der Regel jeden 2. und 4. Mo im Monat, 17.30-21 Uhr

Hinterweidenthal, Landkreis Südwestpfalz
66999 Hinterweidenthal
TV Hinterweidenthal | 66994 Dahn
Unterschiedlich, 2 - 3 x pro Woche

Kaiserslautern Stadt
Spieletreff | Logenstraße 37 | 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631 80093460
1. und 3. Mi im Monat, 17.30-20 Uhr

Kaiserslautern
Haus der Begegnung Villa Jaenisch
Villenstraße 8 | 67657 Kaiserslautern
www.facebook.com/Villa-Jaenisch-378334596321782
Café-Zeiten: Do 16-18 Uhr | Sa 11-14 Uhr

Kastellaun, Rhein-Hunsrück-Kreis
Caféterra
Kirchstraße 9 | 56288 Kastellaun
Frauentreffen Mi 10-11:30 Uhr

Konz, Landkreis Trier-Saarburg
Sprachcafé Deutsch | Pfarrheim St. Nikolaus
Martinstraße 20 | 54329 Konz
Di 18:15-20 Uhr

Lahnstein, Rhein-Lahn-Kreis
Café International | Initiative Runder Tisch für Flüchtlinge in Lahnstein
Joh.-Baptist-Ludwig-Straße | 56112 Lahnstein
www.lahnstein.de/aktuelles/fluechtlinge-in-lahnstein
www.facebook.com/RunderTischLahnstein
jeden 2. Mi im Monat 15-17 Uhr | Di 14-17 Uhr

Landau in der Pfalz
FreitagsFrauenFrühstück
Kronstraße 40 | 76829 Landau
www.hausderfamilie-landau.de
www.facebook.com/hausderfamilie.landau
Fr (außerhalb der Ferien) 9-11:30 Uhr

Landau in der Pfalz
Café Vielfalt | Bismarckstraße 28 | 76829 Landau
Stadtteilbüro Landau-Süd des Ökumenischen Sozialzentrum e. V.
www.kirchelandau.de/oekumene/oekumenisches-sozialzentrum/stadtteilbuero-landau-sued/
Integreat App
Mi 9:30-11 Uhr

Ludwigshafen am Rhein
Café Welcome
Mannheimer Straße 19 | 67071 Ludwigshafen
Mi 16-18 Uhr

Mainz- Innenstadt
Mama-Sprachcafé | Rochusstraße 9 | 55116 Mainz
www.malteser-mainz.de/dienste-und-leistungen/fluechtlingshilfe/integrationslotsen.html
Mi 9:30-11 Uhr

Adressverzeichnis (Fortsetzung)

Maxdorf (Pfalz)
Café Fahrradscheune | Fahrradscheune der Prot. Christuskirche Maxdorf
Lambsheimer Straße 10 | 67133 Maxdorf
www.evkirche-maxdorf.de
Sa 10-12 Uhr (außer Schulferien & lange Wochenenden)

Neuwied
Haus der Familie | Mehrgenerationenhaus | Familienbildungsstätte Neuwied
Wilhelm-Leuschner-Straße 5 | 56564 Neuwied
www.fbs-neuwied.de
Mo-Do 8-16 Uhr | Fr 8-12 Uhr

Oberwesel, Rhein-Hunsrück-Kreis
Café Global
Liebfrauenstraße 42 | 55430 Oberwesel
www.fluechtlingshilfe-stgoar-oberwesel.de/cafe-global
www.facebook.com/CafeGlobalOberwesel
Mo & Mi 16-18 Uhr & spezielle Angebote außerhalb dieser Zeiten

Plaidt, VG Pellenz, Kreis Mayen-Koblenz
Café der Kulturen | Mühlenstraße 10 | 56637 Plaidt
Kontakt über www.fremde-werden-freunde.de
jeden 2. und 4. Sa im Monat 9-11 Uhr

Polch und Kobern, Landkreis Mayen-Koblenz
Café Grenzenlos in Polch | Café der Begegnung in Kobern
Dekanat Maifeld Untermosel
Obertorstraße 8 | 56294 Münstermaifeld
www.dekanat-maifeld-untermosel.de/aufgabenbereiche/asyl-migration-integration
Polch: Mo 17-19 Uhr | Kobern 1 x Monat Di ebenfalls

Ransbach-Baumbach, Westerwaldkreis
Café International | Pfarrheim St. Markus
Rheinstraße 30 | 56235 Ransbach-Baumbach
monatlich 16:30-19 Uhr

Remagen, Landkreis Ahrweiler
Selbsthilfewerkstatt für geflüchtete Menschen
Grabenstraße 36 | 53424 Remagen
Mo & Mi 14-16:30 Uhr

Simmern Westerwaldkreis
Café International
St. Rochusheim | Görgenstraße
1. Sonntag im Monat 16-18 Uhr

Speyer
Interkultureller Treff
Pistoreigasse 2 | 67346 Speyer
Di 18-22 Uhr

Spay, Landkreis Mayen-Koblenz
Café International | Pfarrheim
Koblenzerstraße 55 | 56322 Spay
Kath. Pfarramt Rhens | Mainzerstraße 5 | 56321 Rhens
www.pfarrgemeinde.info
Letzter Di im Monat 17-19 Uhr

Trier
Frauentreff | Pfützenstraße 1 | 2 OG | 54295 Trier
www.agf-trier.de/sprachkurse
Fr ab 17 Uhr

Ulmen, Landkreis Cochem-Zell
Café International | Pfarrsaal St. Matthias
www.pfarreiengemeinschaft-ulmen.de/gruppen-und-vereine/cafe-international
Mi 16-18:30 Uhr

Unkel, Landkreis Neuwied
Café Kontakt | Corneliaweg 3 | 53572 Unkel
www.welcome-in-unkel.de
viermal jährlich Fr 15-17 Uhr

Vallendar, Landkreis Mayen-Koblenz
Café International | hinter der ev. Kirche
Weitersburger Weg 8 | 56179 Vallendar
Fr 15:30-17:30 Uhr

Waldrach, VG Ruwer, Kreis Trier Saarburg
Palaver im Ruwertal und auf den Höhen
Hermeskeiler Straße 26 | 54320 Waldrach
info@netzwerk-willkommen.de
www.netzwerk-willkommen.de
Unterschiedliche Öffnungsseiten

Adressverzeichnis (Fortsetzung)

Wissen, Landkreis Altenkirchen
Café International | Kirchweg 7 | 57537 Wissen
regional.aktion-neue-nachbarn.de/regionale_angebote_vor_ort/altenkirchen
letzter Mi im Monat 15:30-17:30 Uhr

Wittlich, Landkreis Bernkastel Wittlich
Treff International und Frauen.Treff | MehrGenerationenHaus Wittlich
Kurfürstenstraße 10 | 54516 Wittlich
www.dksb-wittlich.de
Frauen.Treff: Di 14-15:30 Uhr
Treff International: jeden 2. Fr im Monat

Wörrstadt, Landkreis Alzey Worms
Café Willkommen Flüchtlingshilfe der VG Wörrstadt
Evangelisches Gemeinde Haus
Hermannstraße 45 | 55286 Wörrstadt
Do 10-12 Uhr & 16-18 Uhr

Worms
Café International
Kriemhildenstraße 6 | 67547 Worms
www.asylworms.de
www.facebook.com/asylworms
Mo 16-19 Uhr | Do 16-19 Uhr

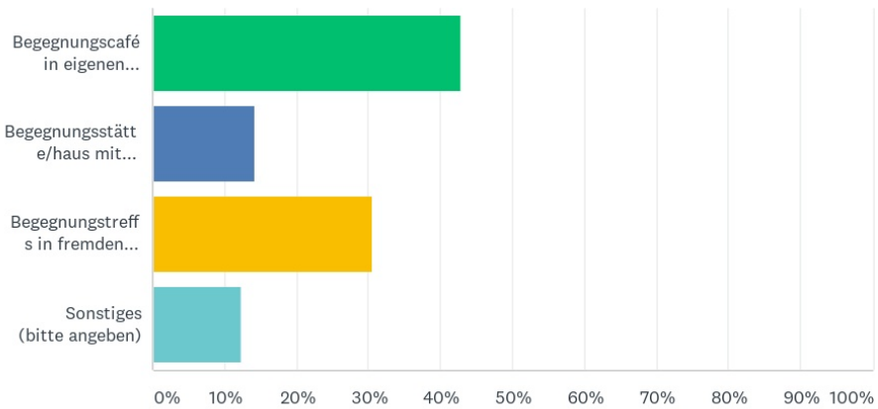
Dank

Wir danken allen, die sich die Mühe gemacht haben, die Fragen zu beantworten und damit beitragen, die wichtige Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe sichtbar zu machen. Wir danken auch den örtlichen Ehrenamtskoordinator_innen bzw. anderen haupt- und ehrenamtlichen „Multiplikator_innen“ unseres *Infobriefes*, die auf diese Weise den Freiwilligen ihrer Region eine Vernetzung und einen Informationsgewinn ermöglichen und auch in ihren Mailverteilern unsere Online-Umfrage publik gemacht haben.

Wir danken auch dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz für die Förderung unseres Projektes „Aktiv für Flüchtlinge RLP“ und für die Unterstützung vieler Projekte der lokalen Initiativen der Flüchtlingsarbeit.

Auswertung der Ergebnisse

1. Welches "Modell" einer Begegnungsstätte gibt es bei Ihnen?



ANTWORTOPTIONEN		BEANTWORTUNGEN	
Begegnungscafé in eigenen Räumlichkeiten		42,86%	21
Begegnungsstätte/haus mit anderen Initiativen zusammen		14,29%	7
Begegnungstreffs in fremden Räumlichkeiten an bestimmten Tagen in der Woche / im Monat		30,61%	15
Sonstiges (bitte angeben)	Beantwortungen	12,24%	6
GESAMT			49

Knapp die Hälfte (ca. 42 %) der Initiativen kann auf eigene Räumlichkeiten zurückgreifen. Die anderen Cafés sind entweder in fremden Räumen angesiedelt oder teilen sich Lokalitäten mit anderen Projekten. Wo es vorhandene Strukturen gab, hat man sich häufig in diese integriert und hat so Synergieeffekte genutzt. Es finden sich also viele Begegnungsräume auch unter dem Dach von oder mit anderen Organisationen, Initiativen oder Verbänden. Die räumliche Situation ist jeweils den örtlichen Umständen geschuldet:

- *Gab es bereits ein örtliches Begegnungszentrum/haus, welches ein Anlaufpunkt für die große Zahl der in den Jahren 2015-2017 neu angekommenen Flüchtlinge sein konnte? Dann konnte dieser Ort direkt genutzt oder erweitert werden und hatte natürlich direkt gute Vernetzungsmöglichkeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen*

- *Gab es vor Ort keinen geeigneten Begegnungsraum, dann haben die Initiativen oft eigene Räume für ihr Engagement gesucht und haben diese bei vorhandener Finanzierungsmöglichkeit angemietet und als Café ausgestattet.*

2. Wie heißt das Projekt/ das Café/ der Begegnungstreff?

Schon die Namen der Cafés deuten in der Regel auf die Besonderheit der Zielgruppe und eine große kulturelle Vielfalt hin (Café „International“, „Grenzenlos“, “Vielfalt“ usw.). Auch die politische Dimension bzw. ein inhaltlicher (Beratungs-)Schwerpunkt wird manchmal mit der Namensgebung deutlich („Café Asyl“).

3. In welcher Stadt/in welchem Ort/ Landkreis befindet sich die Begegnungsstätte? (s.o.)

4. Wie ist die Anschrift/sind Kontaktdaten? (s.o.)

5. Gibt es eine Webseite/Facebookseite (wie ist der Link?) (s.o.)

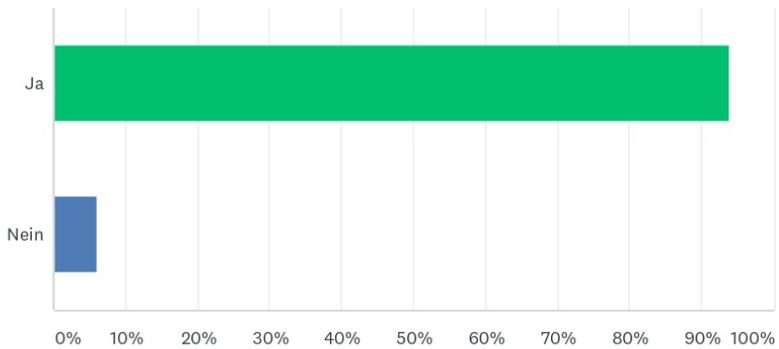
6. Wie sind die Öffnungszeiten? (s.o.)

Die Öffnungszeiten passen sich meist den Bedarfen an, könnten aber an vielen Stellen, so die Kommentare, ausgeweitet werden, wenn es hierfür die notwendigen Ressourcen gäbe. Tendenziell sind die Begegnungsorte eher wöchentlich, zweiwöchentlich oder monatlich geöffnet. Jedes fünfte Café hat mehrmals pro Woche geöffnet. Fünf Cafés haben nun auch Öffnungszeiten in den Abendstunden (bis ca. 20-22 Uhr) da so viele Berufstätige erreicht werden. Dieses ist eine Überlegung, die vorteilhaft für neue Zielgruppen unter den Besuchern wäre. Damit kann man auch jüngere Menschen erreichen, die im Arbeitsleben stehen.

7. Die bisherigen Angaben würden wir gerne auf unserer Webseite veröffentlichen. Über welche Mailadresse können wir die Angaben bestätigen lassen?

(nicht zur Veröffentlichung vorgesehen)

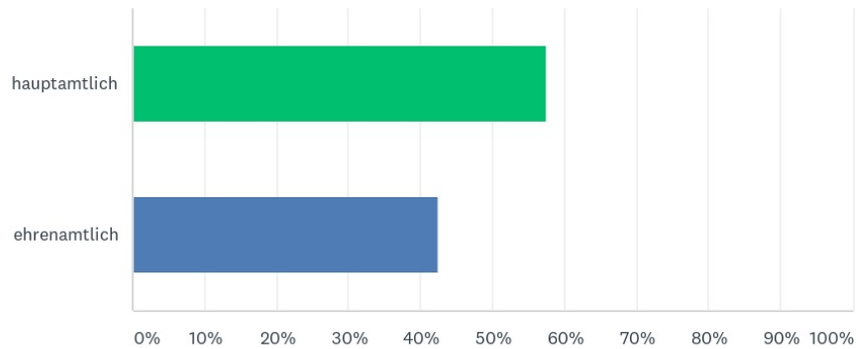
8. Gibt es eine_n Koordinator_in?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	93,88%	46
Nein	6,12%	3
GESAMT		49

Es hat sich bewährt, dass ein_e Koordinator_in für den Cafébetrieb zuständig ist. Die Organisation des laufendes Betriebes und der Einkäufe, die Verwaltung der Räume, die Einteilung der Ehrenamtlichen, gegebenenfalls Betreuung der (Bundes-)Freiwilligendienste, die Öffentlichkeitsarbeit, die Betreuung der Mailverteiler, die Teamtreffen und vieles mehr sind anspruchsvolle Aufgaben, die die Grenzen des Ehrenamts weit überschreiten. Es ist sinnvoll, dass sich 94 % der Cafés so aufgestellt haben, dass sie eine koordinierende Person benannt haben.

9. Arbeitet der/ die Koordinator_in hauptamtlich oder ehrenamtlich?



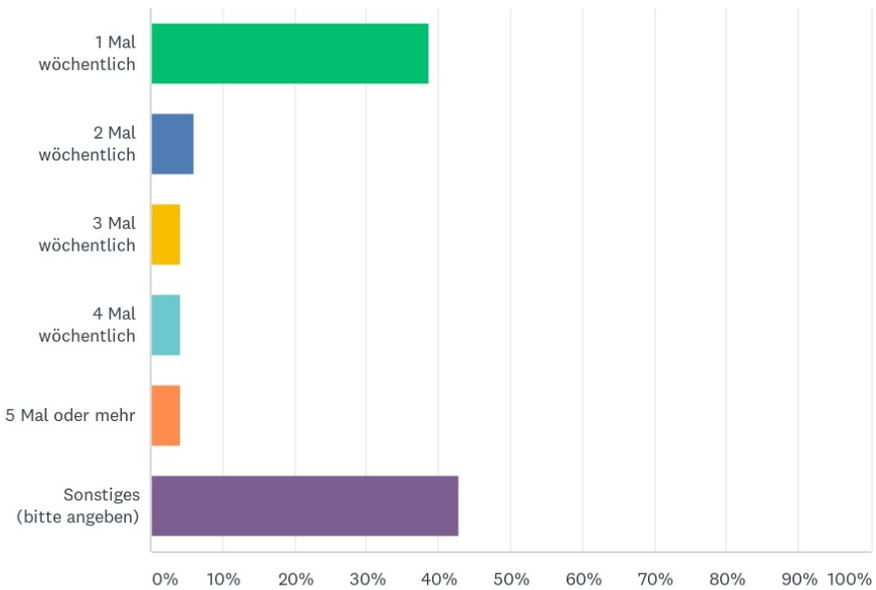
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
hauptamtlich	57,45%	27
ehrenamtlich	42,55%	20
GESAMT		47

Arbeitet der/ die Koordinator_in hauptamtlich oder ehrenamtlich? Es haben beinahe alle Orte eine_n Koordinator_in, davon sind aber nur etwa die Hälfte hauptamtlich eingestellt. Aus der Erfahrung wissen wir, dass auch diese zu einem Teil nur eine (befristete) Stelle mit oft geringem Stundenanteil haben, welche über Projekte gefördert werden. Durch die Anbindung an einen Träger sind aber manchmal auch Verantwortliche, die noch andere Arbeitsinhalte haben, mit einem bestimmten Stundenanteil für die Cafékoordination zuständig. Wir wissen zusätzlich von Begegnungsorten, die nicht an unserer Umfrage teilgenommen haben, dass sie sehr um die Weiterexistenz ihrer Treffpunkte kämpfen, aber mangels hauptamtlicher und finanzieller Unterstützung kurz vor dem Aufgeben sind. In diesen Orten in Rheinland-Pfalz ist es in den vergangenen Jahren nicht gelungen ausreichende hauptamtliche Strukturen aufzubauen, bzw. diese Strukturen sind schon wieder weggebrochen.

10. Wer ist während der Öffnungszeiten verantwortlich und anwesend?

Diese Frage war sehr offen gestellt und wurde von den Befragten in der Regel mit konkreten Namen oder aber etwa „einer Gruppe Ehrenamtliche und Geflüchtete“ beantwortet. Ohne einen Anspruch auf korrekte Auswertung lässt sich aus den Antworten entnehmen, dass in ca. 50 % der Antworten einer oder mehrere Freiwillige benannt wurde, in den andern 50 % ein_e Koordinator_in.

11. Wie oft ist die Begegnungsstätte regelmäßig geöffnet?

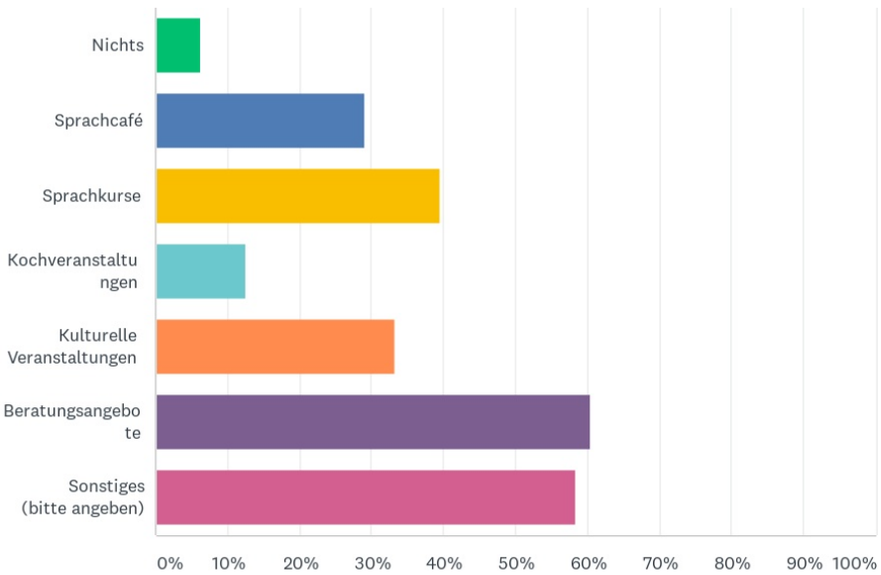


ANTWORTOPTIONEN		BEANTWORTUNGEN	
1 Mal wöchentlich		38,78%	19
2 Mal wöchentlich		6,12%	3
3 Mal wöchentlich		4,08%	2
4 Mal wöchentlich		4,08%	2
5 Mal oder mehr		4,08%	2
Sonstiges (bitte angeben)	Beantwortungen	42,86%	21
GESAMT			49

Die sonstigen Antworten bilden eine breite individuelle Ausprägung ab, von 4-mal jährlich bis hin zu sehr individualisierten Öffnungszeiten.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

12. Gibt es regelmäßige Veranstaltungen?



ANTWORTOPTIONEN		BEANTWORTUNGEN	
Nichts		6,25%	3
Sprachcafé		29,17%	14
Sprachkurse		39,58%	19
Kochveranstaltungen		12,50%	6
Kulturelle Veranstaltungen		33,33%	16
Beratungsangebote		60,42%	29
Sonstiges (bitte angeben)	Beantwortungen	58,33%	28
Befragte gesamt: 48			

Das Angebot in den Cafés und Begegnungsorten ist so vielfältig, wie die lokalen Gegebenheiten. Es haben sich aber bestimmte Angebotsformate bewährt, die von vielen Cafés angeboten werden. Die Nennungen unter Sonstiges zeigen das beeindruckende Programm vieler Begegnungsorte. Nur 6 % der Initiativen halten außer der „Begegnung“ bei Kaffee und Tee kein zusätzliches Angebot bereit. Beratungsangebote gehören bei 60 % der Cafés zum Programm, auch hat sich ein Schwerpunkt bei Sprachangeboten (30 % Sprachcafé und 40 % Sprachkurse) als sinnvoll herausgestellt.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

13. Das Helferteam besteht regelmäßig aus:

Die Helferteams sind sehr unterschiedliche groß.

Zu dieser Frage gab es 44 Antworten zu der Gruppe der Ehrenamtlichen insgesamt und 39 Antworten zu der Frage nach der Gruppe der Geflüchteten unter diesen Ehrenamtlichen.

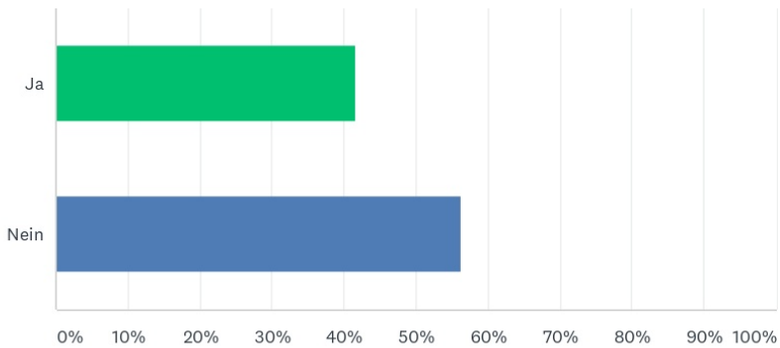
- *Ein Café gibt an, ganz ohne Freiwillige zu arbeiten*
- *10 Cafés geben an, zwischen 1 und 3 Ehrenamtliche im Helferteam zu haben*
- *11 Cafés haben zwischen 5 und 8 Personen im Team*
- *5 Cafés haben zwischen 10 und 15 Personen im Team*
- *8 Cafés haben zwischen 16 und 20 Personen im Team*
- *2 Cafés haben zwischen35 und 40 Personen im Team*
- *Einige Cafés gaben an, unterschiedliche große Gruppen von Ehrenamtlichen zu haben.*

Zur Frage der Geflüchteten unter den Ehrenamtlichen wurde 9-mal angegeben, dass keine dieser Personen im Team der Ehrenamtlichen sei. Hierbei sind teilweise auch sehr große Teams von 15 bis 20 Freiwilligen. Eine Hypothese dazu wäre, dass es in gut aufgestellte Team sehr schwer ist, die Partizipation von Flüchtlingen anzuregen, da man ohnehin genug Helfer hat.

6-mal wurde angegeben, dass Flüchtlinge (noch) nicht Teambestandteil sind, aber spontan mithelfen. Einzelne Antworten sagten auch, dass alle Besucher mithelfen oder grundsätzlich Kuchen etc. mitbringen. Die Frage müsste aber, um noch einmal belastbare Aussagen zu treffen, gesondert und wissenschaftlich genau gestellt werden.

Insgesamt kann man die Aussage treffen, dass abhängig von der Größe des Helferteams durchschnittlich ein Drittel der Helfenden aus der Gruppe der Geflüchteten kommt.

14. Gibt es Supervision/kollegiale Beratung für die Mitarbeiter_innen des Begegnungstreffs/Cafés?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	41,67%	20
Nein	56,25%	27
GESAMT		48

Kommentare (22)

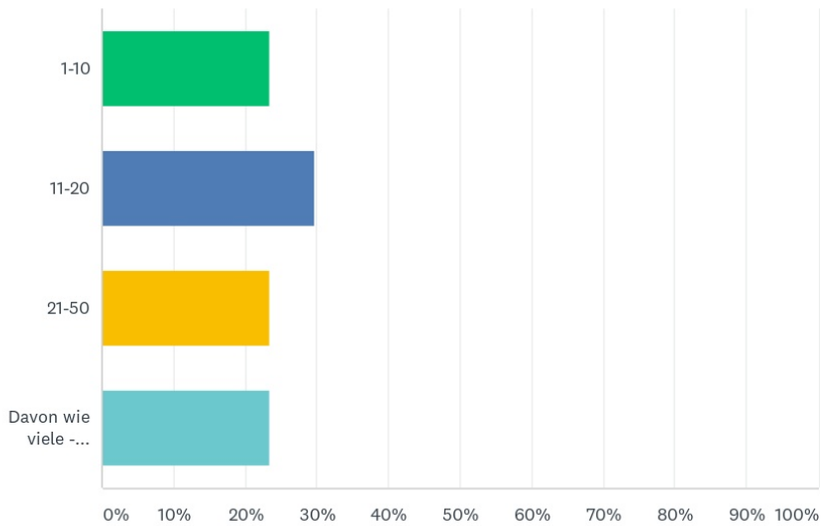
Es gibt an etlichen Orten Supervisionsangebote, welchen den Aktiven in den Initiativen und Begegnungsorten zur Verfügung stehen. In der Umfrage wurde aber nicht ganz deutlich, ob Supervision nicht in einzelnen Fällen mit Teamtreffen oder Erfahrungsaustausch gleichgesetzt wurde oder die bloße Anwesenheit von Hauptamtlichen als Ansprechpartner_innen schon als Supervision empfunden wird. Einzelne Antworten weisen aber auch darauf hin, dass ein bestehendes Supervisionsangebot nicht angenommen und darum beendet wurde.

Die belastende Flüchtlingsarbeit legt einen Bedarf an Unterstützung durch Supervision nahe, das Angebot ist aber nicht überall vorhanden, da es auch eine kostenintensive Maßnahme ist. Wenn vorhandene Supervisonsangebote nicht angenommen wurden, lagen die Ursachen dafür nach unserer Erfahrung oft in der zeitlichen Überlastung („nicht noch ein weiterer Termin“) oder Mobilitätsproblemen in den ländlichen Räumen, die weitere Fahrten verhindern. Dieses Thema wäre aber auch noch weitergehender zu untersuchen, um belastbare Aussagen machen zu können

Die Zusatzfrage "Wenn ja: Wie häufig und mit wie vielen Teilnehmer_innen ca.?" wurde nur viermal beantwortet und ergab Teilnehmerzahlen von 5-12 Personen.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

15. Wie viele Besucher_innen (zusätzlich zu den Helfer_innen) kommen im Schnitt in die Begegnungsstätte pro Öffnungstag?



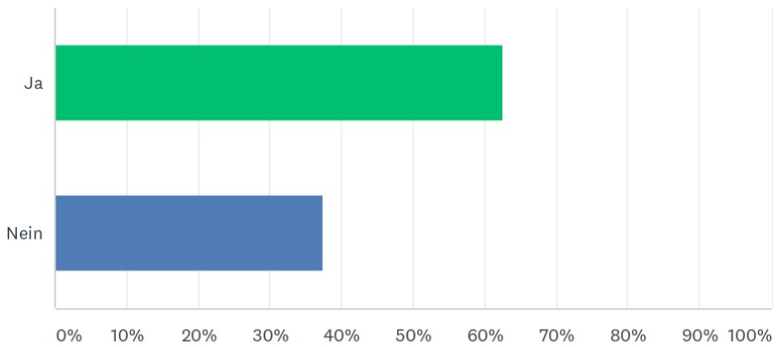
ANTWORTOPTIONEN		BEANTWORTUNGEN	
1-10		23,40%	11
11-20		29,79%	14
21-50		23,40%	11
Davon wie viele - Flüchtlinge?- Ehrenamtliche? - andere Besucher_innen?	Beantwortungen	23,40%	11
GESAMT			47

Diese Frage wurde sehr unterschiedlich beantwortet. Die häufigen Antworten der Befragten zum Verhältnis von ehrenamtlich tätigen Geflüchteten und anderen Besuchern lässt sich repräsentativ an einer Antwort darstellen „70 % Flüchtlinge, Rest Ehrenamtliche, selten andere Besucher“.

Die doch große Zahl der Besucher insgesamt zeigt die Bedeutsamkeit dieser Begegnungsorte, die Einbeziehung in das Gemeinwesen und damit auch die Besuche durch andere Bürger sind noch im marginalen Bereich. Hier ist noch viel Entwicklungspotential zu erkennen.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

16. Nutzen Hauptamtliche das Café für Beratungsangebote/ Sprechzeiten?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	62,50%	30
Nein	37,50%	18
GESAMT		48

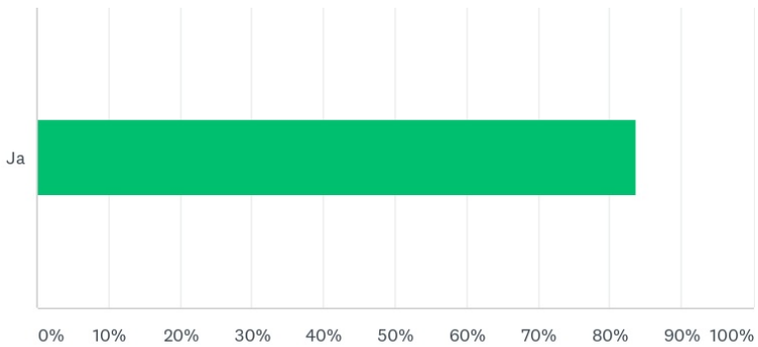
Kommentare (29)

Es hat sich erkennbar bewährt, dass hauptamtliche Beratung in diesen Begegnungsorten stattfindet, 29 Einzelkommentare beschreiben ein vielfältiges Angebot. Gerade für den ländlichen Raum bietet so ein Café ein dezentrale Anlaufstelle, um Fahrkosten für Fahrten in die Kreisstadt zu vermeiden.

Erfahrungsgemäß haben Flüchtlinge leichter niedrigschwelligen Zugang zu hauptamtlicher Beratung, wenn man sich erst einmal informell kennengelernt hat. Auch Ehrenamtliche haben so einen direkten Draht zu der Fachkraft und können so ihre Anliegen einfacher abgeben und Entlastung erleben.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

17. Nutzen Ehrenamtliche das Café für Beratungsangebote/ Sprechzeiten?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	83,78%	31
GESAMT		37

Kommentare (35)

Bei dieser überwältigen Mehrheit von ca. 84 % zeigt es sich, dass Ehrenamtliche nicht nur zum Austausch und zur Begegnung kommen, sondern entsprechend ihrer Neigungen und Kompetenzen auch Beratung in vielen Lebenslagen leisten. Von Alltagsbegleitungen, Beratung im Asylverfahren, den klassischen Bereichen „Formularproblemen" und Wohnraumsuche bieten hier Freiwillige ein großes Portfolio an Beratung und Unterstützung an. Es ist davon auszugehen, dass dadurch Behörden und Hauptamtliche sehr entlastet werden. Gerade in sozialen Fragen ist diese Unterstützung ein ganz wichtiger Schritt zur Integration, da über persönliche Kontakte wichtige Brücken gebaut werden.

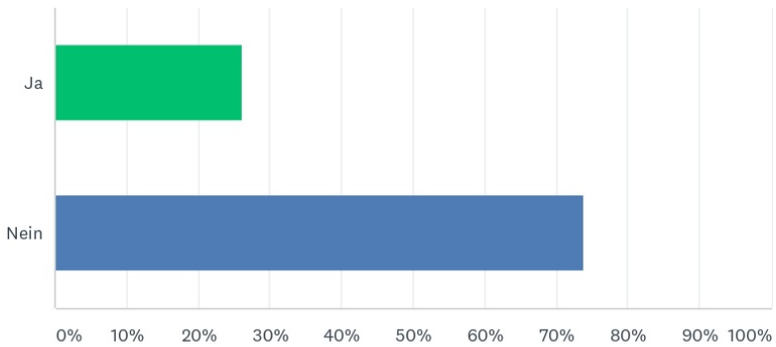
Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

18. Gibt es Kooperationen mit anderen Initiativen, Beratungsdiensten, Sozialen Einrichtungen o.ä.? Wenn ja mit wem?

Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Organisationen ermöglichen ein gutes Angebot in vielen Bereichen. Kooperationen sind dabei eine gute Möglichkeit um Synergieeffekte zu erzielen. Kooperationen finden zwar größtenteils mit den Angeboten und Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände vor Ort, der Kirchengemeinde, mit dem Sozialamt, der Kommune, der Stadtverwaltung, den Schulen und den lokalen Vereinen statt, wird aber gelegentlich auch als unzureichend kommentiert. Beschrieben werden aber auch ausgeprägte Kooperationsstrukturen (Beispiele: Migrations-, Schwangeren-, Sucht-, Schuldner-, Erziehungsberatung, Ehrenamtskoordination in der Asyl- und Flüchtlingshilfe, Lernwerkstatt, Kirchengemeinden, Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Stadt Verein Kultur Politik, Grundschule u.v.m.) Es gab andererseits auch fünf Beantwortungen, dass lokale Kooperation gar nicht stattfinde. Es gibt dementsprechend einen Handlungsspielraum, der noch nicht ausgeschöpft ist um die Arbeit der Ehrenamtlichen zu erleichtern und die Integration zu fördern.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten. Seite 19 von 40

19. Gibt es Ein-Euro-Jobber_innen, Bundesfreiwilligendienstler_innen o.ä.?



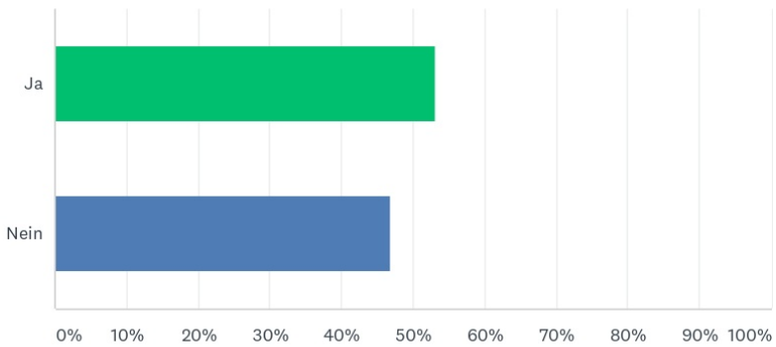
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	26,09%	12
Nein	73,91%	34
GESAMT		46

Kommentare (13)

Bei zwölf der Cafés wird die Arbeit durch Ein-Euro-Jobber_innen oder Bundesfreiwilligendienstler_innen unterstützt. Sechs Antworten weisen auf geflüchtete Menschen in diesen Tätigkeitsfeldern hin. Diese Art des Arbeitsmarktzugangs und gleichzeitig des „Empowerments" ist eine gute Möglichkeit, die umfangreich genutzt werden könnte. Natürlich besteht diese Möglichkeit nur bei der Anbindung an einen Träger und gleichzeitig hauptamtlicher Begleitung, leider u. U. ein "Ausschlusskriterium" für rein ehrenamtlich betriebene Cafés.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

20. Sind Sie oder andere Mitarbeiter_innen regelmäßig mit anderen Cafés / Begegnungsstätten vernetzt?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	53,19%	25
Nein	46,81%	22
GESAMT		47

Kommentare (14)

Die Pflege eines ausgeprägten Netzwerks ist ein Gelingensfaktor für die Integrationsarbeit. Gerade Flüchtlinge, die noch nicht so lange in Deutschland sind, brauchen zeitnah einen Zugang zur Aufnahmegesellschaft. Diese wird in einem Begegnungscafé alleine in der Regel nicht ausreichend abgebildet und muss durch ein breites Netzwerk ergänzt werden. Auch für die freiwillig Engagierten ist der Blick über den Tellerrand innerhalb des Ortes oder der Initiative essentiell, muss man so doch nicht alles neu erfinden, sondern kann aus den Erfahrungen anderer Projekte lernen. Kontakte sind auch für die Vermittlung in Arbeitsplätze und Wohnungen, Vereine und andere Organisationen wichtig. Auch für die Fortbildung der Mitarbeiter_innen von Begegnungsorten ist der Kontakt zu vielen Stellen nötig und eine Vernetzung mit ähnlichen Initiativen ermöglicht ein gemeinsames Auftreten. Da gerade in lokalen Zusammenhängen vergleichbare Themen akut sind, könnte eine gute Vernetzung der einzelnen Begegnungsorte eine effektivere Arbeit möglich machen. Das gemeinschaftliche Wissen um finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten in einer Kommune (Zugang zu Mitteln aus der Integrationspauschale), gleiche politische und rechtliche Problemstellungen und ihren Lösungsmöglichkeiten und vieles mehr könnte die Wirksamkeit der Arbeit erhöhen.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

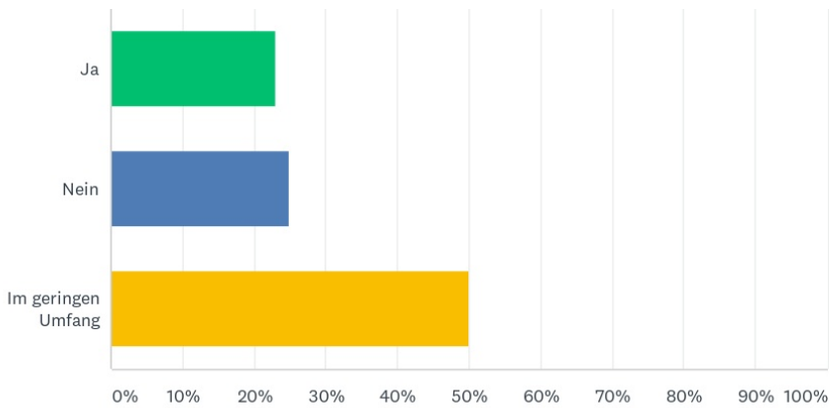
21. Von wem wird Ihr Begegnungscafé/ Treff finanziell gefördert/unterstützt?

Die Förder- und Finanzierungsmodelle sind sehr unterschiedlich und können daher nur beispielhaft aufgezählt werden: Stadt/Kommune/VG Land, Integrationsministerium, Kirchengemeinde/Bistum, Privatspenden von Bürger_innen, Soziale Verbände, Aktion Mensch, UNO-Flüchtlingshilfe, uvm.

Die Vielzahl der Nennungen soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass besonders Cafés in eigenen Räumlichkeiten einen hohen Finanzierungsbedarf haben, wenn neben den laufenden Kosten (Raummiete, Nebenkosten; Inventar, Verpflegung) auch noch sinnvolle Projektarbeit stattfinden soll. Bei unserer Veranstaltung zum Thema „Fördermittel" Anfang November 2019 suchten Initiativen und Cafés insbesondere nach Möglichkeiten der Verstetigung ihres Engagements, was nur durch eine (praktisch nicht vorhandene) institutionelle Förderung möglich wäre. So wurde dort vielfach geäußert, dass das ständige Ringen um finanzielle Unterstützung gerade für Ehrenamtliche kaum zu leisten sei, auch hier gilt die Weisheit: „Ohne Hauptamt gibt es kein Ehrenamt". Die Frage der Finanzierung bleibt eine Schlüsselfrage und muss weiter begleitet werden. Sie ist in unserer Umfrage nur als erster Hinweis untersucht worden und braucht weitergehende Recherche.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

22. Gelingt Ihnen, nach Ihrer persönlichen Einschätzung, die Öffnung des Treffpunktes für andere Gruppen (andere als Ehrenamtliche und Flüchtlinge)?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	22,92%	11
Nein	25,00%	12
Im geringen Umfang	50,00%	24
GESAMT		48

Kommentare (15)

Die Öffnung für andere Bevölkerungsgruppen und damit die Ausweitung der Integrationsarbeit zur umfassenderen Gemeinwesenarbeit war zunächst nicht das Ziel der seit dem Jahr 2015 geschaffenen Begegnungscafés. Im Laufe der letzten beiden Jahre gibt es da aber positive Entwicklungen, welche einerseits die „Neiddebatte" reduziert (wenn es jetzt nämlich auch Angebote für Alle gibt) andererseits aber auch neue Unterstützer_innen in die Begegnungsorte bringt. Die Öffnung gelingt wohl eher bei pragmatischen Dingen, z.B.einer Fahrradwerkstatt oder Kleiderkammer. Teilweise ist eine Öffnung für andere Zielgruppen innerhalb der Caféräume auch nicht gestattet (in solchen Fällen findet man dann aber durchaus den Zugang zur Öffentlichkeit über externe Veranstaltungen). Wir sehen hier durchaus einen Bedarf, da eine positive Öffentlichkeitsarbeit und die Begegnung zwischen Geflüchteten und ihren Nachbarn ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

23. Möchten Sie uns noch etwas zu Ihrem Begegnungsort mitteilen?

Bei dieser Frage gab es eine gute Möglichkeit, noch zusätzliche Informationen zu geben. Für die Leser_innen der Kommentare zeigt sich ein buntes Bild an Anmerkungen zu den jeweiligen Angeboten, auf die die Aktiven mit Recht stolz sind. Auch Dankbarkeit für die lokale Unterstützung des Projekts , aber auch Kommentierungen zu der umfangreichen Arbeitsbelastung spielen in diese Kommentare mit hinein. Die Antworten runden das Bild über die Begegnungscafés auf diese Weise noch sinnvoll ab.

Hier geht es zu den einzelnen Antworten.

Fazit

Durch die Begegnungscafés, die es in noch größerer Zahl in Rheinland-Pfalz gibt, als es unsere Umfrage suggeriert, wird ein wichtiger Beitrag zur Integrationsarbeit geleistet. Es hat sich gezeigt, dass da, wo es solche Begegnungsorte gibt, diese auch von der Ehrenamtsinitiative sehr genutzt werden und so der Zusammenhalt gefördert wird. Einen Arbeitskreis kann man beenden, ein Café müsste man auflösen, da hält man auch bei Durststrecken noch etwas durch, da das Sinnvolle gemeinsam dort erlebt wurde und man nicht so schnell aufgeben möchte.

Begegnungsorte ermöglichen die niedrigschwellige Zusammenarbeit mit einem Netzwerk, dieses ist sicher einer der größten Vorteile. In dieser Umfrage wurde sichtbar, wie viele Aktionen und Veranstaltungen, Beratungsangebote und Projekte von diesen Begegnungsorten ausgehen und welche damit eine Anbindung an das Gemeinwesen ermöglichen. Starke Netzwerke können schnell auf neue Situationen reagieren, wenn man sich kennt, hat man für viele Fragen der Integrationsarbeit schnell eine_n Ansprechpartner_in an der Hand.

Wenn Begegnungsorte zum Alltag gehören, entwickelt sich das Gemeinwesen weiter, da es hier auf „neutralem Boden“ ein Miteinander gibt. Oftmals sind die neu geschaffenen Begegnungsorte sehr niedrigschwellig zu nutzen und öffnen sich bereitwillig auch für andere Nutzung. So können Städte und Dörfer von dem neuen Angebot profitieren, so dass auch die „Neiddebatte“ reduziert werden kann. Eine Fahrradwerkstatt, die auch für die örtliche Bevölkerung zugänglich ist, ein Sprachkurs, der auch anderen Migranten-

gruppen offensteht, vielfältige Beratungsangebote, der offene Gitarrenkurs u.v.m. stellen gerade in den ländlichen Räumen ein wunderbares Angebot für die Menschen in der Umgebung dar.

Vor allem aber gibt es eines in diesen Cafés: Menschen, die sich kümmern, die bereit sind, neue Menschen in ihrem Umfeld aufzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich bei uns in der Gesellschaft zu orientieren und zu erproben. Viele Cafés berichten auch, dass Geflüchtete sich selbst ehrenamtlich betätigen, als 1 Euro Jobber arbeiten oder einen Freiwilligendienst machen. So sind die Begegnungsorte Ausgangspunkt für spätere Berufstätigkeit und weiteres zivilgesellschaftliches Engagement. Partizipation und Selbsthilfe sind dabei die Schlüsselwörter, welche durch die Arbeit in den Cafés angeregt werden soll, das wissen die Akteure und arbeiten daran.

Die Beantwortungen der Umfrage zeigen außerdem, dass es bei fast allen Begegnungsorten Gemeinsamkeiten gibt. Zwar haben sämtliche Cafés regelmäßige Öffnungszeiten, diese sind eher einmal wöchentlich oder sogar nur monatlich. Einige Cafés haben aber auch Öffnungszeiten mehrmals wöchentlich, das schafft man nur mit außergewöhnlichem Engagement! In der letzten Frage heißt es hierzu auch bei einem Kommentar, dass es leider nicht genug Kapazitäten gäbe und an Mitwirkenden fehle, der Bedarf jedoch oft da wäre, um das Angebot auszubauen. Diese Aussage würden wahrscheinlich sehr viele Initiativen unterschreiben.

Die Begegnungsorte sind meistens von Koordinatorinnen und Koordinatoren organisiert, die in der Hälfte der Fälle auf ehrenamtlicher Basis agieren. Bei vielen wissen wir von Überbeanspruchung und es fehlt teilweise an kollegialer Beratung oder Supervision, die bei der anstrengenden und teilweise bedrückenden Arbeit unterstützen könnte.

In vielen Initiativen ist ein anderes wichtiges Thema präsent. Das „Empowerment“ im Sinne einer Ermächtigung und Übertragung von Verantwortung. Die Mehrheit der geflüchteten Menschen hat vor allem die erste Zeit des Ankommens als wenig selbstbestimmt erlebt. In den Cafés sollte das Miteinander zu einer besseren Teilhabe an Rechten, Chancen und Verantwortlichkeiten führen. Wir erleben die Teams auch jetzt schon häufig in einer intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Ehrenamtliche Beratungsangebote sind bei den meisten Cafés zu finden, hauptamtliche Angebote nur bei ca. 50 %. Berücksichtigt man, dass es durchaus Bereiche geben kann, die konsequent in hauptamtlicher Hand liegen sollten, kann hier ein Defizit formuliert

werden, welches zumindest für eine enge Anbindung an hauptamtliche Beratungsstellen spricht.

Sowohl die Vernetzung, als auch die Öffnung für andere Bevölkerungsgruppen haben Erweiterungspotential, wenn man davon ausgeht, dass beides zu gesellschaftlichem Zusammenwachsen führen kann. Hierfür müssen auch auf der lokalen Ebene Konzepte erarbeitet und umgesetzt werden. Die Erstellung eines kommunalen Integrationskonzeptes kann hier einen Beitrag leisten. So können aus der oft aus der Not geborenen Gründung dieser Begegnungsorte neue Lernprozesse und Perspektiven in der Kommune erwachsen.

Leider ist die Arbeit der Cafés eng von finanziellen Mitteln abhängig, was viele in eine unsichere Zukunft blicken lässt. Es wäre bedauernswert, wenn dieses vorbildliche gesellschaftliche Engagement an der finanziellen Unterstützung scheitern würde. Die (zumindest temporäre) Absicherung gelingt oft nur durch kirchliche Träger, Kooperationen mit anderen Organisationen oder einen Förderantrag beim Integrationsministerium. Nach Konzepten für eine Verstetigung der Arbeit wird überall gesucht, das macht auch einen Teil der Anfragen bei uns aus. Flüchtlingsarbeit wird in der Regel fälschlicherweise als temporäre Aufgabe wahrgenommen und die Verantwortlichen haben häufig (noch) nicht die gesamtgesellschaftliche Bedeutung dieses Teils der Gemeinwesenarbeit erkannt.

Generell zeichnet sich ein Bild ab, dass zwar zahlenmäßig der hohe Anstieg an geflüchteten Menschen weniger geworden ist, die konkrete Integrationsarbeit jedoch gerade jetzt ansteht und immer komplexer wird. Die Frage der Zukunft wird für die Cafés sein, ob es gelingt, sich langfristig im Gemeinwesen zu verorten, das hat auch mit Anerkennung und Finanzierung der Arbeit durch andere Akteure (Kommunen, freie Träger) zu tun, die solche Orte bestmöglich unterstützen sollten.

Es gab vor dem Jahr 2015 viele Dörfer im Flächenland Rheinland-Pfalz, in denen es keinerlei offene und niedrigschwellige Treffpunkte gab. Durch die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit wurde in manchen Orten in den ländlichen Räumen in leerstehenden Gebäuden ein solcher Treffpunkt geschaffen, den es nun gilt für andere Bewohner auch attraktiv zu machen und der themenübergreifend genutzt werden könnte. Auch eine Stadtteilarbeit profitiert von diesen integrativen Ideen und Modellen.

In einem Vernetzungstreffen kommunaler Flüchtlingskoordinator_innen wurde thema-

tisiert: „Wo können Migranten und Flüchtlinge Alltagsinformationen herbekommen, wenn sich die Begegnungscafés auflösen?“ Überträgt man diese Frage sogar auch auf anderen Bevölkerungsgruppen, kommt man zu dem Schluss, dass es langfristig wichtig wäre, diese Orte zu erhalten und als niedrigschwellige Anlaufstelle für Bürger, die sich engagieren wollen, auszubauen. Gleichzeitig könnte das Konzept „Begegnungscafé“ sich auch zu einem echten Bürgercafé weiterentwickeln, wo man gemeinsam aktiv werden kann, aber auch einfache Beratungs- und Unterstützungsangebote annehmen oder anbieten kann. Das geht aber nur mit finanzieller und fachlicher Unterstützung.

Wir freuen uns über Feedback und Anregungen zu diesem und anderen Themen.

Danke allen Teilnehmer_innen, wir freuen uns über weitere gute Zusammenarbeit.

Okka Senst und Noah Müller (Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz)
November 2019

11. Wie oft ist die Begegnungsstätte regelmäßig geöffnet?

- weitere sind in der Planung
- Einmal monatlich
- zu den Sprachangeboten, als Kontaktstelle immer ansprechbar
- 4 Antworten 2 mal monatlich
- 2-3 mal wöchentlich, je nach Bedarf
- nur 4 Cafés im Jahr, darüber hinaus noch andere Begegnungsmöglichkeiten
- täglich geöffnet // Café jeden 2.+4. Dienstag im Monat
- mo+mi 19-22 uhr, do 20-22 uhr, ggfs nachmittags di+do

Zurück zur Auswertung

12. Gibt es regelmäßige Veranstaltungen?

- der Cafébetrieb, wie ursprünglich nötig, braucht eine Überdenkung der Angebote und Öffnungszeiten
- Hausbesuche, Jährliche Schifffahrt mit Picknick,
- Themennachmittage, an denen über bestimmte Themen (Gesundheit, Schulsystem, Verbraucherschutz, u.s.w.) übersetzt in verschiedene Sprachen referiert wird
- aber nicht im Rahmen der Cafes
- gem. Fußballspielen, Grillen, Spielplatzbesuche
- Vermittlung in Sportvereine, Verbraucherzentrale, viele weitere Angebote aber außerhalb des Cafés
- Kontakt- und Kommunikationstraining (KoKo), Ausflüge und Aktionstage (interk. Eröffnungsfest, OBR,etc)
- Flüchtlingsrat, Nachhilfe, Foodsharing, Kleiderstube, Bei mir..., Männergruppe, Frauentreff,...
- Monatliche Ausflug
- jeden Freitag aktuelles Themengebiet, wie etwa zu gesunder Ernährung, Basteln, Ausdruckstanz, "Wie leben in Deutschland" u.v.m.
- Gitarrenkurs, Spielenachmittag, Senioren (Kirche) allerdings ohne Geflüchtete
- Parallel werden Räder instand gesetzt
- Nachhilfe für Flüchtlinge in der Berufschule
- internationale Brett- und Gesellschaftsspiele
- Hausaufgabenhilfe
- interkulturelle Woche, Kinderfest, Spielgruppe, Müttercafé, Fortbildungen

- Speak-Dating, Feste, Infoveranstaltungen, Vereine stellen sich vor
- Hausaufgabenhilfe
- Informationsveranstaltungen
- Mathematik- Kurs für geflüchtete Menschen // internationaler Mutter- und Kind-Treff
- Sprachkurs sind zwischenzeitlich ausgelaufen, wurden bis Ende letzten Jahres 2xwöchentlich angeboten
- Spiele, Kulturbus, Besichtigungen,
- gemeinsames Kochen; iftar 1-2 mal die Woche während Ramadan
- Info-Abende
- Kleiderstübchen und Fahrradwerkstatt
- Kochveranstaltungen und Feste finden inzwischen unregelmäßig statt
- nicht regelmäßig feste Veranstaltungen, sondern individuelle Gestaltung

Zurück zur Auswertung

14. Gibt es Supervision / kollegiale Beratung für die Mitarbeiter_innen des Begegnungstreffs/ Cafés?

- nach Bedarf
- alle drei Monate, ca. 8-12 Teilnehmer
- alle 8 - 12 Wochen
- 1 x mtl. im Beratungszentrum ….2x im Jahr eine Vollversammlung mit allen Helferinnen und Helfern unserer
- Initiative. Zusätzliche Gesprächsmöglichkeiten über die Ansprechpartner der einzelnen Arbeitsgruppen in einer alle 6 Wochen stattfindenden OrgaTeam-Sitzung
- alle 6-8 Wochen, 6-8 TN
- Kollegiale Beratung wöchentlich
- Monatlich mit 3 TN(Stadtteilkoordinatorinen
- Austausch und Planungsteam 6x jährlich
- 1/4 jährlich 5 Teilnehmer
- Selten, wegen Überlastung
- nein
- viermal im Jahr, 5-8 TN
- Team-Treff, Gruppensupervision, Einzel-Supervision nach Bedarf
- individuelle Gesprächstermine
- 1x vierteljährlicher Erfahrungsaustausch

- Beratung durch Hauptamtliche Mitarbeiterin
- Wir bieten Beratung für ehrenamtliche Helfer an, die wird aber kaum in
- Anspruch genommen
- fallweise
- Professionelle Gäste aus dem Fachbereich Integration
- Nicht mehr - mangels Beteiligung

Zurück zur Auswertung

15. Wie viele Besucher_innen (zusätzlich zu den Helfer_innen) kommen im Schnitt in die Begegnungsstätte pro Öffnungstag?

- Zuletzt nur noch wenige Flüchtlinge zu den Tagesöffnungszeiten, Zeiten am Abend in Verbindung mit bürokratischen Hilfen sind in der Planung
- Insgesamt zwischen 5 und 15, zumeist Geflüchtete
- Das ist die durchschnittliche Zahl der Flüchtlinge. andere Besucher sind sehr selten
- ca 50 Geflüchtete und 10 Einheimische,die nicht zum Orgateam gehören
- ca. 10 Flüchtlinge, 15 Besucher, 8 Ehrenamtliche
- 70% Flüchtlinge, Rest EA selten andere Besucher
- 3-4 Flüchtlinge, 1-2 Ehrenamtliche, 1-2 Besucher_innen
- total unterschiedlich, je nach Angebot
- 2 - 4 Flüchtlinge; 1 - 3 Ehrenamtliche
- 3-5 Flüchtlinge, 2-3 Ehrenamtliche, und eine variierte Zahl von Besuchern
- 5-10 Flüchtlinge, 2-3 Ehrenamtliche, 0-1 Andere

Zurück zur Auswertung

16. Nutzen Hauptamtliche das Café für Beratungsangebote/ Sprechzeiten?

- Soziale Beratung
- Bürokratische Hilfen für alle Bürger sind in Planung
- Formulare ausfüllen, Vorträge für div. Themen
- nicht regelmäßig, dann aber für aktuelle Problembesprechung
- Asylverfahren. soziales. Informationen über Sparkasse arbeotsförder6ng u.a.
- Jugend- und Kulturzentrum, Caritas und Beauftragte für Migration und Integration
- der Stadt Lahnstein
- Sozialamt, Asylverfahren, Freizeitangebote stellen sich vor, Verbraucherzentrale, etc.

- Papierkram, Hilfestellung bei Wohnung, Schule usw.
- Alltagsprobleme, Stelle/Wohnungssuche/Berufliche
- Integration/Verwaltungsdokumente zu erklären
- generelle Lebensberatung, v.a. Familienhilfe, Gemeinwesenarbeit
- Flüchtlingsbeauftragter der Pfarreiengemeinschaft, Ehrenamtskoordination des
- Caritasverbandes, Ansprechpartner für EA, Flüchtlingskoordination der
- Kreisverwaltung für Bildungsangebote
- Antworten des Befragten anzeigen
- z.B. JMD und Caritas
- Beratung in Verfahrens- und Integrationsfragen
- Diverse Anträge
- nein
- Beratung, Kooperation
- Beratung
- Beratung für Geflüchtete aber auch für Ehrenamtliche
- Beratung der Geflüchteten, Erfragen der aktuellen Situation
- Beratung für Geflüchtete und Ehrenamtliche
- Beratung, niederschwellig
- leider nein; hin und wieder Einzelveranstaltung mit Hauptamtlichen
- versch. Themen wie Schulsystem, Ernährung, Schwangerschaft, Medienerziehung etc.
- Verfahrensberatung durch das DW und Beratung durch die Caritas
- Ehrenamts-Beratung, Flüchtlings- /Migrationsberatung
- z.T. bspw. Handwerkskammer, Migrationsbeirat, Stadt Ingelheim (Migrationsbüro)
- Manchmal
- dezentrale Anlaufstelle um Fahrkosten für Fahrten in die Kreisstadt zu vermeiden
- Wohnungssuche, Übersetzungen

Zurück zur Auswertung

17. Nutzen Ehrenamtliche das Café für Beratungsangebote/ Sprechzeiten?

- Bewerbungstraining und Sprachangebote
- in Planung
- persönliche Probleme, Hilfen werden koordiniert die noch nicht bei Hausbesuchen
- angesprochen wurden
- Ehrenamtsbegleitung und Koordination
- Beratungen jeglicher Art; Erledigung Schriftverkehr; Ausfüllen von Anträgen etc.;

- Telefonate mit Versicherungen, Krankenkassen, Verwaltungen, Unternehmen,
- potentiellen Arbeitgebern, und, und ,und .....
- Antworten des Befragten anzeigen
- Probleme mit Formularen
- ehrenamtliche Teammitglieder bieten Hilfe bei Anträgen oder aktuelle Post, geben Rat und leiten u.U. an Hauptamtliche weiter
- Sprache- Vermittlung von Sprachlehrern z.B. und die Helferinnen und Helfer, die Alltagsbegleitung anbieten können jederzeit angesprochen werden.
- Sportvereine Vermittlung, AK Wohnen, Asylfragen ...
- Austausch, Informationen über Angebote, Fortbildung usw.
- Alltagsprobleme, Stelle/Wohnungssuche/Berufliche Integration/ Verwaltungsdokumente zu erklären
- das Café ist mittlerweile hauptsächlich Beratungsangebot. Ausfüllen von Behörden-Korrespondenz, Mahnverfahren, Asylverfahrensbegleitung, Schulische Themen von Kindern und Jugendlichen
- Persönliche Begegnungen
- Antworten des Befragten anzeigen
- Beratung aller Art (Behördenfragen, Beruf, Ausbildung, Kindergarten, Schule)
- Koordination untereinander
- Hausaufgabenhilfe/Unterstützung bei Anträgen/Telefonate Wohnungssuche etc
- Hausaufgabenhilfe und sonstiges
- Beratung, Informationsaustausch
- Sprachkurse, Jobberatung, etc.
- Abklären der Unterstützungsbedarfe
- Gespräch und Austausch und gegenseitige Beratung, Absprachen usw.
- Beratung, Vorbereitung BAMF, Vorbereitung VG Trier
- nein
- Wohnungssuche, Lebensläufe- Bewerbungen schreiben usw.
- Arbeit, Ausbildung, Wohnung, Formulare, Sprachkurse, Allgemeine Infos
- Kollegialer Austausch untereinander
- Post erklären, Hausaufgabenhilfe, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Bewerbungen schreiben, Gespräche zum Thema Jobsuche, Asylverfahren, ...
- Klärung aktueller Fragen und Klärung von Problemen bei amtlichen Schreiben, Mietfragen oder Geldproblemen
- Sprachunterricht

Zurück zur Auswertung

18. Gibt es Kooperationen mit anderen Initiativen, Beratungsdiensten, Sozialen Einrichtungen o.ä.? Wenn ja mit wem?

- Ehrenamtskreise der anderen drei Verbandsgemeinden des Kreises; Koordinierungsstelle Kreisverwaltung; Bildungskoordinatorin Kreisverwaltung;
- Kreisverwaltung Bildungskoordination, DRK Migrationsberatung, Schulen, Kita, Haus der Jugend, Kommune
- Ja: Caritas, Pastorale, ev. + kath.Kirchen aus dem Umland,
- Verbandsgemeindeverwaltung, neu: Uni für Frauensprachkurse
- Mit Vereinen, der Arbeitsloseninitiative
- Verwaltungsrat, KfD, Caritas, Diakonie, örtlichen Vereinen, Polizei, Sozialamt,
- Kreisverwaltung,
- Stadt Kreis Klinikum Heiltherapeutisches Zentrum Caritasverband Kirchengemeinden Lebensberatungsstelle u. v. w. m.
- Ausländerbehörden Kreis und Nachbarkreise; Sozialamt der Verbandsgemeindeverwaltung; ProAsyl u.v.a.
- nein
- Das Café wird federführend von der evangelischen Kirchengemeinde in Persona des evangelischen Pfarrers und Leiters der Flüchtlingsinitiative in Kooperation mit dem hauptamtlichen Flüchtlingskoordinator der Verbandsgemeinde betrieben
- Caritas und VG Sozialämter
- Beratungszentrum Migration und Integration, (dort: Ehrenamtskoordinator und Verfahrensberatung und JMD)
- Die Initiative hält Kontakt zu Kirchen vor Ort, zur Caritas und den Ansprechpartnern der Stadt. Email-Austausch mit anderen Initiativen.
- Sozialamt der Stadt, Kunstwerkstatt, Altenheim, Sportkoordinatorin, Migrationserstberatung, Jugendzentrum, Sparkasse, Stadtteilkoordinationen
- "Ich bin dabei" in der VG Kinderschutzbund Frauen helfen Frauen e.V.
- Flüchtlingshilfe zweier Orte ,Sozialamt, AWO Diakonisches Werk,Schulen, Kiga,
- Jugendliche Zentrum Ausländer Pfarramt (Mobil Beratung), Aktiv für Flüchtlinge,
- Sprachcafé im Mehrgenerationenhaus
- Ja: Stadt (Sozialamt, Jugendamt) Caritas, Diakonie, Cafe Asyl, ProFamilia, u.v.m.
- außer dem Beratungsangebot der Caritas und des JMD (IB), kaum. Vor Ort haben wir keine Kooperationspartner mehr. in Einzelfällen die Schulen
- Netzwerk Hilfe
- engen Kontakt und viel Unterstützung erfahren wir durch die Caritas und das Diakonische Werk
- Auf Ebene der hauptamtlich Tätigen in der Stadt: - Freiwilligenagentur, - ASB, -

Caritas, - Diakonie, - DRK - Handwerkskammer, - Sozialkaufhaus
- Diakonisches Werk, aber nur teilweise, PSZ
- Christlichen Kirchen Flüchtlingshilfe VG Caritas Verbandsgemeinde
- Café Asyl in der Stadt/
- Katholische und evangelische Kirchengemeinde, Verbandsgemeinde Caritas, Diakonie, Frauenbegegnungsstätte, Kreisverwaltung Verein Frauenwürde, Lotsenpunkt der Verbandsgemeinde, Bürgerbus, Kreis-Beirat für Migration und Integration, Verein Gemeinsam für Vielfalt u.v.m.
- die Beratungsdienste des Caritas-Zentrums stehen zur Verfügung Migrations-, Schwangeren-, Sucht-, Schuldner-, Erziehungsberatung, Ehrenamtskoordination in der Asyl- und Flüchtlingshilfe, Schreibstube, Lernwerkstatt, Brotkorb
- nur indirekt
- Nein
- Caritas, Diakonie, AWO, IB, Runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus, Interkultureller Tisch
- Stadt Caritas, NAW, Malteser, DRK, etc.
- ja, Katholische Familienbildungsstätte
- Diakonie- Beratungsstelle Sozialamt, Schulen, Kindertagesstätten, Eltern- und Erziehungsberatungsstelle, Initiative BZA- aktiv, Jugendpflege
- Caritasverband
- Caritas, Diakonie
- Netzwerk innerhalb der Verbandsgemeinde
- je nach Thema mit Caritas, Diakonie, AOK, Pro Familia und anderen
- Caritas, Gemeinde, Kirchen, AWO
- Kirchengemeinden, Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Stadt Ingelheim, Verein Kultur+Politik,, Grundschule, Café Mittendrin, etc.
- Vertreter*innen nehmen am Runden Tisch Asyl der Stadt teilen und sind dadurch im Austausch mit unterschiedlichen Akteuren wie Jobcenter, Ausländeramt, VHS, Caritas, Diakonie, Integrationsbeauftragte usw.
- Nein
- Ja. Mit allen Institutionen und Vereinen, die sich mit Fragen zur Migration befassen, Beratung anbieten oder Kontakte zu Flüchtlingen haben
- nein
- Mehrgenerationenhaus

Zurück zur Auswertung

19. Gibt es Ein-Euro-Jobber_innen, Bundesfreiwilligendienstler_innen o.ä:?

- 2 BFD Stellen für Geflüchtete 1/2 Stelle mit 20,1 Std.
- zwei Bundesfreiwillige mit Fluchtgeschichte bis Oktober 2019 - neue gesucht
- Flüchtlinge als 1-€-Jobber liefen nur, solange keine Arbeitsmöglichkeit war. 2 BuFDi's in den letzten beiden Jahren
- im Bereich der Bildung und Erziehung an Kindertagesstätten, im Bereich der Hauswirtschaft in Altersheimen, Begegnungshäusern
- Antworten des Befragten anzeigen
- eine BFD´lerin, FIM gelegentlich - zur Zeit nicht
- 1 FSJlerin mit 1,25 Wochenstunden im Spieletreff bei einer vollen Stelle, bisher keine Flüchtlinge
- 3 Flüchtlinge, alle weiblich, BufDi tlz, 9 Stunden 1€ Job
- Die Stelle für den Bundesfreiwilligendienst ist zurzeit nicht besetzt
- Wir beschäftigen zur Zeit einen Bundesfreiwilligen dessen Herkunftsland Syrien ist
- Opfer- und Täterhilfe / Gemeinnützige Tätigkeiten
- in enger Kooperation zwischen prot. Kirchengemeinde Oggersheim kann der AK-Geflüchtete und damit das Café Welcome auf 2 BFD-ler, derzeit eine Geflüchteter, für Projekte zugreifen
- Antworten des Befragten anzeigen
- 1 BFD

Zurück zur Auswertung

20. Sind Sie oder andere Mitarbeiter_innen regelmäßig mit anderen Cafés / Begegnungsstätten vernetzt?

- Netzwerk Asyl der Stadt, AK Integration sowie Ak der hauptamtlichen Berater
- Bisher noch nicht, ist nun in der Planung
- Über kirchlichen Träger
- Die Kath. Familienbildungsstätte ist Träger des Hauses der Familie/ Familienbildungsstätte sowie der beiden Mehrgenerationenhäuser
- Frauenfrühstück unseres Jugend- und Kultur-Zentrums
- Ausflug zu Begegnungstreff in den Ferien z.B.
- Jugendcafé, Aktiv für Flüchtlinge
- Mehrgenerationenhaus, AK Asyl
- Caf Asyl Flüchtlingshilfe/Mehrgenerationenhaus
- Veranstaltungen der Frauenbegegnungsstätte und des Vereins Gemeinsam für

Vielfalt
- Mehrgenerationenhaus, Haus der Familie
- mit Institutionen im Ort
- auf kommunaler und Kirchenbezirksebene

Zurück zur Auswertung

21. Von wem wird Ihr Begegnungscafé/ Treff finanziell gefördert/unterstützt?

- Sitzkommune finanziert eine halbe hauptamtliche Stelle
- VG Caritas, Kirchen im Umland
- Von den Trägern der Verantwortlichen und der Kreisverwaltung über ein Projekt "Familienbildung im Netzwerk der Kindertagesstätten"
- durch Geld- und Kuchenspenden von Einwohnern / Gruppierungen unserer Pfarreiengemeinschaft. Durch Mitglieder vom AK HfF
- Landesmittel, Bistum , Eigenmittel
- Katholische Pfarreiengemeinschaft; Bistum Verbandsgemeindeverwaltung; Kreisverwaltung; Privatspenden
- selbst finanziert aus einem Spendentopf
- evangelische Kirchengemeinde
- VG und Landkreis und Bistum VG landkreis und bistum
- Caritasverband
- Die Räume werden kostenlos von der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Die "Zutaten" werden aus Spenden finanziert.
- UNO-Flüchtlingshilfe, Ev. Kirche im Rheinland, Stadt Demokratie Leben
- DRK Kreisverband e.V. Aktion Mensch
- Kirchen, Sozialamt,
- Kloster, Fernsehen Lotterie, Stadt
- Stadt
- Haus der Familie Spenden
- Evangelische Gemeinde Katholische Pfarrgemeinde, SKF Zuschuss der KV
- Spendenkonto über die Kirchengemeinde (ausschließlich zweckgebundene Spenden) und 100€ mtl (auf Antrag) von der Kreisverwaltung
- Prot.Kirche, Förderung BM Landwirtschaft 500 Landinitiativen Förderung Großfirma, AG Privatspender
- Caritas
- DRK Stadt

- Integrationsministerium, evangelische Landeskirche
- Kirchen
- Flüchtlingshilfe VG
- t Kath und EV Kirchengemeinde VG
- mir nicht bekannt
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
- Stadt
- Malteser Hilfsdienst/ Stadt / Katholische Familienbildungsstätte
- Protestantische Kirchengemeinde (ein großer Teil durch Spenden)
- Spenden der kath. Kirche
- Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum
- Katholische Kirche, Bistum und Gemeinde, Verbandsgemeinde Kreis
- Gemeinde aus Mitteln der Integrationspauschale; Fördermittel
- 500 Landinitiativen des BLE
- Stadt durch die Finanzierung der Arbeit des Stadtteilbüro
- Evangelische Kirchengemeinde Pfarreiengemeinschaft VG Rheinische Landeskirche, Bistum
- Gemeinde
- Keine regelmäßige finanzielle Unterstützung- Teilweise Unterstützung vom Kath. Bildungswerk / teilweise VG und VG
- von der Stadt und vom Ak-Geflüchtete durch Spendengelder und Zuschüsse
- Die Verbandsgemeinde stellt die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung
- Stadt das Programm "Demokratie leben!"
- DRK KV
- DRK

Zurück zur Auswertung

22. Gelingt Ihnen nach Ihrer Einschätzung die Öffnung des Treffpunktes für andere Gruppen?

- Da wir als MehrGenerationenHaus seit zehn Jahre ein Offenes Cafe haben, war und ist die Integration relativ unproblematiosch
- Öffnung durch Anpassung an die Tafelzeiten wird forciert.
- Einheimische, Firmgruppen,
- Antworten des Befragten anzeigen
- Unser Café International soll auch ein Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger

sein. Trotz großer Bemühungen wird das Angebot nicht angenommen. Kommunalpolitiker und Vertreter der Kirchen (mit Ausnahme unseres Herrn Dechant) haben unser Café noch nicht besucht. Es sei denn, zu offiziellen Terminen mit Presse!
- einige Jugendliche haben Spiele angeboten
- es kommen immer mal wieder neue Einheimische dazu
- Bedürftige bei Ausgabe von Rädern, Radspender
- Treff besteht erst seit Dezember 2018
- Die Öffnung für andere Gruppen ist uns untersagt
- wünschen uns mehr
- Kleiderstübchen ist für alle!!! Es kommen viele! Auch in die Fahrradwerkstatt kommen viele.
- War bisher aber auch kein Ziel
- regelmäßig kommen auch andere Personen aus Speyer zu den Abenden
- Durch die Kooperation mit dem Reparaturcafé kommen Bürger/innen in die Werkstatt

Seite 38 von 40

Zurück zur Auswertung

23. Möchten Sie uns noch etwas zu Ihrem Begegnungsort mitteilen?

- Die Geflüchteten haben zwischenzeitig den Weg in das soziale System Deutschland gefunden und dadurch haben sich die Bedürfnisse geändert. Das muss in sich ändernden Öffnungszeiten berücksichtigt werden.
- Die Kath. Familienbildungsstätte vermittelt auch Dolmetscher für die gezielte Elternarbeit und Elternbegleitung in den Kindertagesstätten
- Wir alle sind nach wie vor hoch motiviert! Gerade die Integrationsarbeit kostet viel Kraft und Geduld. Die Ehrenamtlichen müssen regelmäßig über die aktuelle Situation informiert werden. Die Betriebskosten unseres Café International sind sehr gering. Die Räumlichkeiten werden durch den katholischen Kirchengemeindeverband mietfrei zur Verfügung gestellt. Kuchen etc. werden durch die Ehrenamtlichen bereitgestellt. Kaffee, Tee, alkoholfreie Kaltgetränke und Kuchen werden kostenlos bereitgestellt. Die Gäste helfen beim Betrieb des Cafés. Und, und, und .....
- Das Begegnungscafé wird in Kombination mit einer zur gleichen Zeit geöffneten Fahrradwerkstatt (betrieben von 2-3 ehrenamtlichen Schraubern und 1-2 Flüchtlingen (unregelmäßig) in den Kellerräumen des gleichen Gebäudes) betrieben,

was auch einige Flüchtlinge aus der Umgebung und Bekannte/Freunde und Familie der hier ansässigen Geflohenen anzieht!

- ev. Gemeindezentrum stellt grosszügig alles zur Verfügung. Kath Pfarrzentrum ebenfalls
- Die Internationale Begegnungsstätte feiert in diesem Jahr ihren zweiten Geburtstag. Viele Menschen egal welche Herkunft, Religion, Geschlecht usw. haben hier Hilfe gefunden, viele gute Gespräche haben stattgefunden und viele Feste wurden gefeiert. Das Café ist fester Bestandteil der Flüchtlingssozialarbeit für ehrenamtlich Engagierte und geflüchtete Menschen und ist als niedrigschwelliges Angebot gedacht. Vor kurzem wurden die Flüchtlingssozialarbeit für den Preis der "Initiative für Integration 2019" von Radio bigFM nominiert. Von 250 Bewerbungen schafften wir es unter die Besten 10.
- Auf unserer Etage sind mehrere Organisationen zusammen. AWO, Diakonisches Werk, Foodsharing, Kleiderstube. Wir arbeiten gut zusammen und tauschen uns aus.
- Wir machen auch Ferienprogramm 3 mal pro Jahr .Das nächste ist von 22.7. bis 26.7. 2019.Wir brauchen noch Unterstützung für das Thema "Vorurteile abbauen in der Stadtteil BME) .Danke
- Im Begegnungscafé für ehrenamtlich Engagierte - Café Ehrenamt - treffen sich Helferinnen und Helfer der Flüchtlingshilfe, um sich über ihre Arbeit auszutauschen. Das Gespräch der gut besuchten Runde wird von einer Coachingfachkraft begleitet.
- Integration passiert hier zuverlässig auf niedrigschwelliger Ebene, aber stabil und behutsam. Frauen aus dem arabischen Raum und deutsche Frauen lernen sich über eine lange Zeit hinweg immer besser kennen und schließen Freundschaften, die sich ins Privatleben tragen.
- Die Besucherzahlen des Cafés ändern sich seit dem Bestehen (3 Jahre) kaum. Der Bedarf verändert sich aber wird nicht weniger. Hätten wir mehr Helfer, könnten wir das Angebot (und auch die Öffnung zu anderen Besuchergruppen) sofort erweitern. Da das Café die einzige verbliebene Einrichtung und Anlaufstelle der Flüchtlingshilfe vor Ort ist, wäre nach wie vor der Wunsch nach einer regelmäßigen (ggf aufsuchenden) Sozialarbeit groß. Wenn einer der beiden "Koordinatoren" ausfiele, müssten wir das Angebot für diese Termine einstellen.
- Die Kombination mit der Reparatur-Werkstatt öffnet Begegnung und Gespräche auf ganz natürliche Art. Das Konzept funktioniert für Männer, Frauen und Familien, da sie alle persönlich kommen (primär wegen ihres Rades). So entstehen ganzheitliche Kontakte. Viele Mitarbeiter sind geschult in Themen der Flüchtlingsarbeit und

haben als Mentoren für einzelne Familien Erfahrung gesammelt. Dadurch können auch Fragen beantwortet und Hilfestellungen gegeben werden (keine Rechtsfragen natürlich)
- Es ist scheiß viel Arbeit
- Unser Begegnungscafé findet inzwischen bewusst in kirchlichen Räumen statt um gerade auch gezielt Menschen anzusprechen, die nicht in der Flüchtlingshilfe tätig sind.
- im Zentrum gehen täglich Menschen aller Nationen ein und aus. Die Come-together sind ein zusätzliches Angebot in Kooperation mit einem anderen Treff im, Zentrum der Generationen und Kulturen
- mir fehlt ein Konzept!
- Nein
- Die Räumlichkeiten sind sehr beengt und lassen Aktivitäten nicht im gewünschten Umfang zu
- Haben mit unserem Haus der Begegnung den Brückenpreis 2018 gewonnen
- Die Nachfrage ist nach wie vor da. Die Frauen tauschen sich gerne aus, knüpfen Kontakte und nutzen das Beratungsangebot unserer Einrichtung nach Bedarf

- Das Café wurde als Begegnungsort für Geflüchtete und Einheimische 2016 eröffnet. Nach fast 3 Jahren sind wir soweit das das Café von allen Teilen der Bevölkerung angenommen wird. Die Geflüchteten wissen, dass sie dort Ansprechpartner für Ihre Fragen finden. Und die Einheimischen nehmen das Café als Ort der Kulturen und Begegnung wahr und an. Im November 2018 wurden wir mit dem Ehrenamtspreis des Bistums ausgezeichnet. Und seit letzter Woche steht eine weitere finanzielle Förderung durch die VG bis September 2022 fest.
- Es finden zusätzlich Feste (z.B. Weihnachten und Grillfest, etc. statt). Auch Info-Abende für alle Bürgerinnen und Bürger
- Der Firma, die uns praktisch regelmäßig Sachspenden in Form von Gebäck und Brot zur Verfügung stellt, gebührt unser Dank und denjenigen, die die Räumlichkeiten richten, die Ausgabe von Essen und Getränken organisieren und wieder aufräumen... Auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeidienststelle funktioniert ganz gut für die Gemeinschaftsunterkünfte für ausschließlich junge, alleinreisende Männer, die das Café auch als Anlaufstelle nutzen.
- Der Kreis mit seiner Kreisstadt hat eine niedrige Bevölkerungsdichte und weite Strecken. Die Logistik ist zeitaufwendig und kostenintensiv.

Zurück zur Auswertung